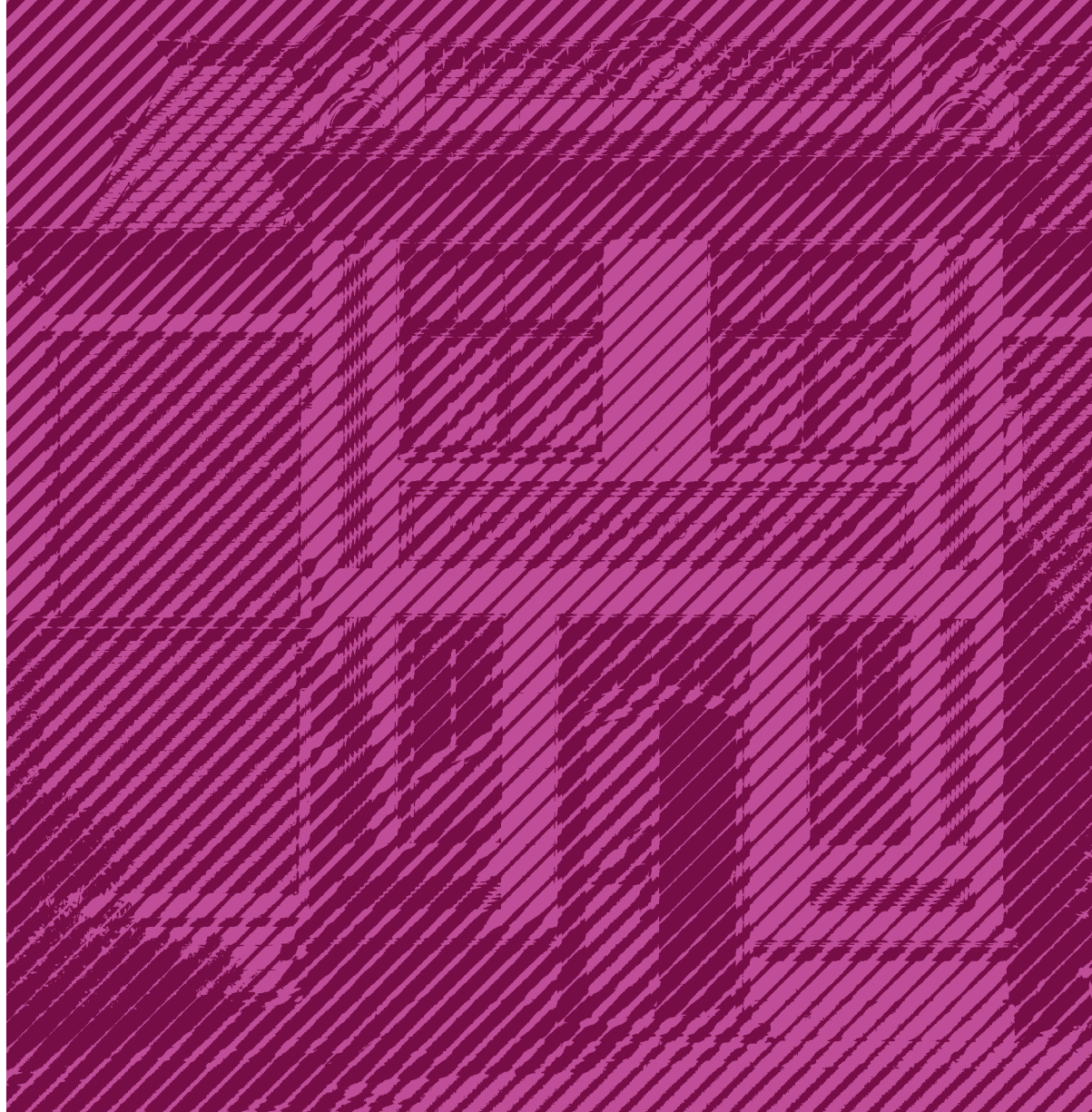


# NIETZSCHE – WEIMAR – DDR



**NIETZSCHE  
ARCHIV**

**KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR**

# Vorwort

Nicht nur die Schriften Friedrich Nietzsches (1844–1900) werden bis heute kontrovers diskutiert und rezipiert, auch das Nietzsche-Archiv ist ein vielschichtiges Universum. Die Biographie, das Werk und die Wirkungsgeschichten des Philosophen bilden ebenso wie die Geschichte des 1991 als Forschungsstätte und Museum wiedereröffneten Hauses mit der repräsentativen Innenausstattung des Jugendstilkünstlers Henry van de Velde (1863–1957) eine bis heute schier unerschöpfliche Quelle für wissenschaftliche Fragestellungen sowie kunsthistorische und künstlerische Auseinandersetzungen. Um sie einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, wurde im Jahr 2020 im Nietzsche-Archiv ein Ort für kleinere Präsentationen geschaffen, die wir mit dieser Reihe dokumentieren.

1897 erwarb die Schweizer Frauenrechtlerin Meta von Salis-Marschlins (1855–1929) das 1890 erbaute bürgerliche Wohnhaus in Weimar für den seit 1889 geistig umnachteten Philosophen und seine Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche (1846–1935). Das damals auf der Anhöhe ‚Silberblick‘ frei stehende Gebäude mit Blick über die Klassikerstadt eignete sich perfekt als Zentrum und Zentrale eines expandierenden internationalen Interesses an dem facettenreichen Denker. Mit der Instrumentalisierung und Inszenierung ihres Bruders knüpfte Elisabeth Förster-Nietzsche als Frau im Wissenschafts- und Memorialbetrieb strategisch klug an die Weimarer Geistesgrößen und deren kultische Verehrung an. Nach Nietzsches Tod arrangierte sie sein Sterbezimmer als Pilgerstätte und beauftragte den belgischen Stilreformer Henry van de Velde mit dem Ausbau der Archivräume als repräsentatives Gesamtkunstwerk im Neuen Stil.

Die Klassik Stiftung Weimar ist heute als Nachfolgeinstitution der Stiftung Nietzsche-Archiv Eigentümerin des Anwesens. Der schriftliche Nachlass des Philosophen befindet sich im Goethe- und Schiller-Archiv; seine nachgelassenen Bücher und die Bibliothek des Nietzsche-Archivs sind Teil der Bestände der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Die Direktion Museen verantwortet die Einrichtung mit ihrer historischen Ausstattung und sämtlichen Kunstwerken als musealen Ort. Das Erdgeschoss mit dem von Henry van de Velde entworfenen Jugendstilensemble ist ebenso zugänglich wie das ehemalige Speisezimmer mit der 2020 überarbeiteten Dauerausstellung „Kampf um Nietzsche“, die sich dem Denken und Wirken des Philosophen widmet. Die Obergeschosse des Hauses sind nicht öffentlich zugänglich und werden von den Fellows des 1999 gegründeten Kollegs Friedrich Nietzsche genutzt, das ebenfalls zur Klassik Stiftung Weimar gehört.

Die Nordveranda als Präsentationsort rund um Friedrich Nietzsche und das Nietzsche-Archiv ist Teil der Themenjahre der Klassik Stiftung Weimar. Sie möchte neugierig machen, zur Vertiefung anregen und immer wieder neue thematische Besuchsanlässe bieten. Dem Erfolg der kleinen Ausstellungen und den zahlreichen Anfragen soll mit der Veröffentlichung dieser die Exponate dokumentierenden Begleitbroschüren Rechnung getragen werden. Die Reihe ist in Zusammenarbeit der Direktion Museen mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche entstanden und über den Publikationsserver der Klassik Stiftung Weimar zugänglich. Die Ausgaben stehen dort in deutscher und englischer Sprache kostenfrei zum Download zur Verfügung.

*Dr. Annette Ludwig, Direktorin der Museen*

*Sabine Walter, Kustodin*

*Prof. Dr. Helmut Heit, Leiter des Kollegs Friedrich Nietzsche*

März 2025



# NIETZSCHE – WEIMAR – DDR

## Zwei Italiener entdecken den echten Nietzsche

Es ist eine große Aufgabe: Seit 1961 arbeiten Mazzino Montinari (1928–1986) und sein ehemaliger Lehrer Giorgio Colli (1917–1979) an einer Neuauflage der Werke, Notizen und Briefe von Friedrich Nietzsche.

Seine Handschriften und Typoskripte sind in der DDR nur schwer zugänglich, weil das Nietzsche-Archiv und dessen Leiterin Elisabeth Förster-Nietzsche dem Nationalsozialismus und Adolf Hitler nahestanden. Die politische Vergangenheit der beiden italienischen Forscher

im antifaschistischen Widerstand (Colli) und in der Kommunistischen Partei Italiens (Montinari) verhilft ihnen zu uneingeschränktem Zugriff auf Nietzsches Nachlass im Goethe- und Schiller-Archiv.

So sollen die Fehler aller früheren Ausgaben korrigiert werden. An der mühsamen Editionsarbeit sind später mehrere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beteiligt. Viele Fotokopien und Mikrofilme werden zur Bearbeitung nach Florenz geschickt.



Mazzino Montinari in seinem Arbeitszimmer in Weimar, um 1965. Foto: Privatbesitz



# Unter Beobachtung

Ab 1966 wird ein Geheimer Informator (GI) des Ministeriums für Staatssicherheit als Spitzel auf den italienischen Germanisten Montinari angesetzt.

47

Abteilung XX/1

Erfurt, am 25.1.1966  
Zie

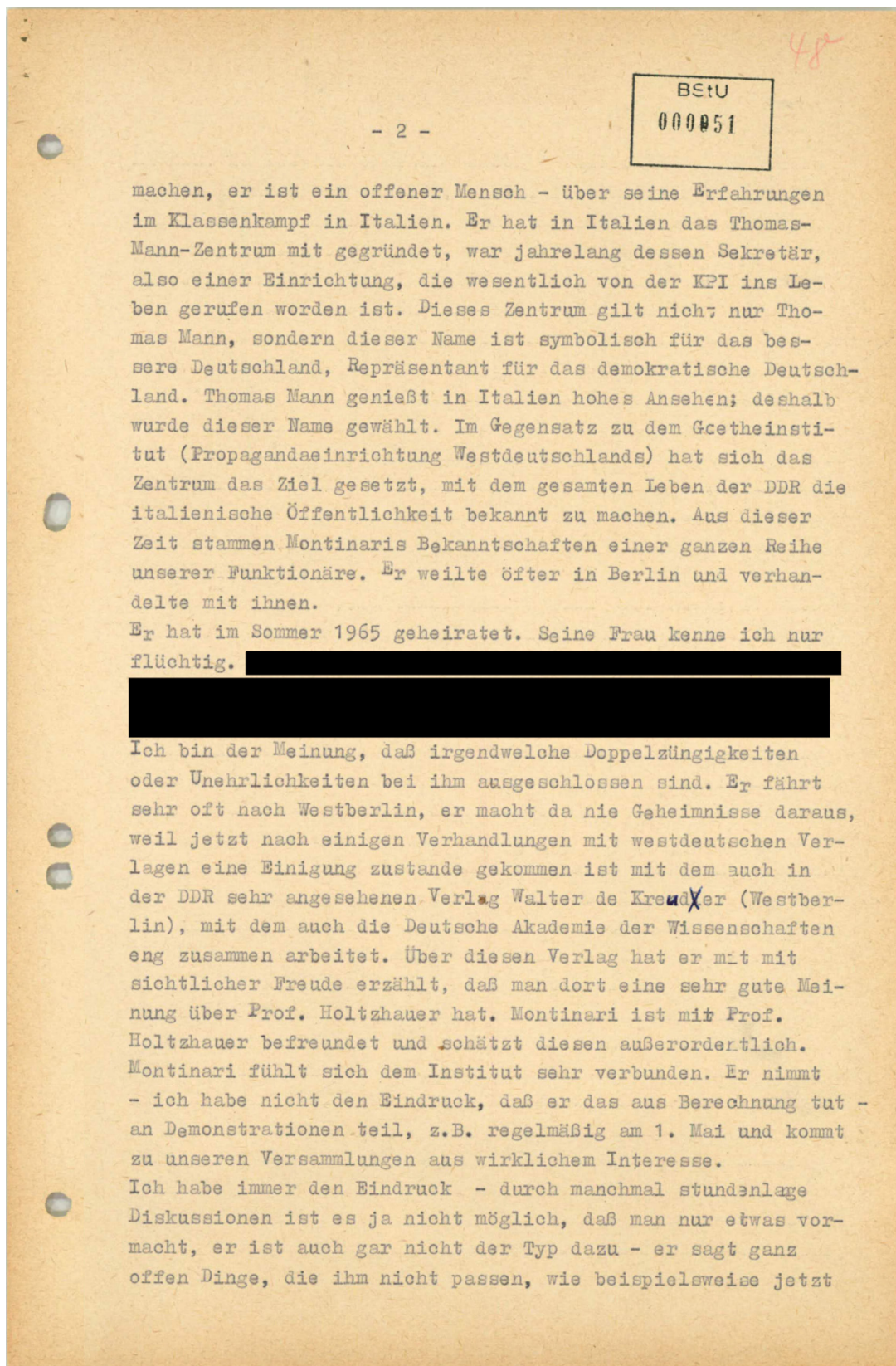
BStU 000050
----------------

Bericht des GI "Gießhübler" (Tonbandaufnahme) v. 19.1.1966

Ich kenne Mazzino M o n t i n a r i seit 4 1/2 Jahren, kenne ihn sehr gut. Wir haben vor einiger Zeit einmal Bruderschaft gemacht, und wir sehen uns sehr oft im Archiv, mitunter jeden Tag. Er kommt zu mir, und wir sprechen über Dinge, die uns gerade bewegen. Er ist italienischer Kommunist - aber wohl nicht mehr in der Partei - ich weiß darüber nicht so genau Bescheid, er ist wohl ausgetreten, weil er jetzt wissenschaftlich arbeite und nicht imstande ist, eine Funktion wahrzunehmen - was aber gar nichts ändert an seiner grundsätzlichen Einstellung. Er liest ständig die "Unita" (Organ der KPI) und genauso eifrig das "Neue Deutschland", und er arbeitet hier in Weimar an einer großen Ausgabe der Werke von Nietzsche, die in Italien und gleichzeitig in Frankreich erscheint. Er betont immer wieder - er hat es nicht nur gesagt sondern auch drucken lassen, es liegen einige Bände bereits vor im Vorwort -, daß er unter den Bedingungen, die die DDR geschaffen hat, eine Nietzsche-Philologie <sup>Ischr</sup>ungefährdet möglich sei, während doch bis zu Kriegsende der Nachlaß, die Handschriften Nietzsches in den Händen von sehr stark entweder nazistisch beeinflussten oder rein faschistischen Leuten war, die einen Nietzsche zurecht gemacht haben, der ihnen in der Streifen paßte. Auf alle Fälle ist es gut, daß ein Schriftsteller, der mißbraucht worden ist von den Nazis, und in der ganzen Welt einen Namen hat, frei von Entstellungen, Weglassen und Fälschungen dargeboten wird, rein philologisch. Montinari stellt nicht dar, er ediert nur, obwohl er bei der Interpretation bestimmte Vorbehalte und Schwächen hat. Er ist ideologisch gesehen kein Marxist, bekennt sich nicht zum historischen und dialektischen Materialismus, das könnte man nicht sagen. Seine politische Überzeugung setzt sich zum wesentlichen im Praktischen um. Er hat mir auch viel erzählt - ich halte das für ehrlich, ich glaube nicht, daß er fähig ist eine Lüge zu



# Unter Beobachtung



Bericht vom 25. Januar 1966 des Geheimen Informators (GI) Dr. Hans-Heinrich Reuter (Deckname „Gießhübler“), © Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv, BArch, MfS, BV Erfurt, AIM 542/78, T2, Bd. 1, 51



# Unter Beobachtung

- 3 -

BSU  
000052

die Angelegenheit Stefan Heym (vor Veröffentlichung des Artikels in der Westpresse soll dieser schon eher in einer theoretischen Zeitschrift der KPI gedruckt worden sein), die hat ihn sehr geärgert.

Montinari ist persönlich sehr anspruchslos, den Verlockungen des "Wirtschaftswunders" überhaupt nicht zugänglich. Aller Luxus fließt bei ihm ab, er will nur arbeiten. Er sagt ganz offen, daß er sein Honorar in Westgeld bekommt. Einen Teil dieser Mittel verwendet er in Westberlin zu Einkäufen für Dinge, die bei uns schwierig oder relativ teuer zu erlangen sind; u.a. Babybekleidung, Tabakwaren.

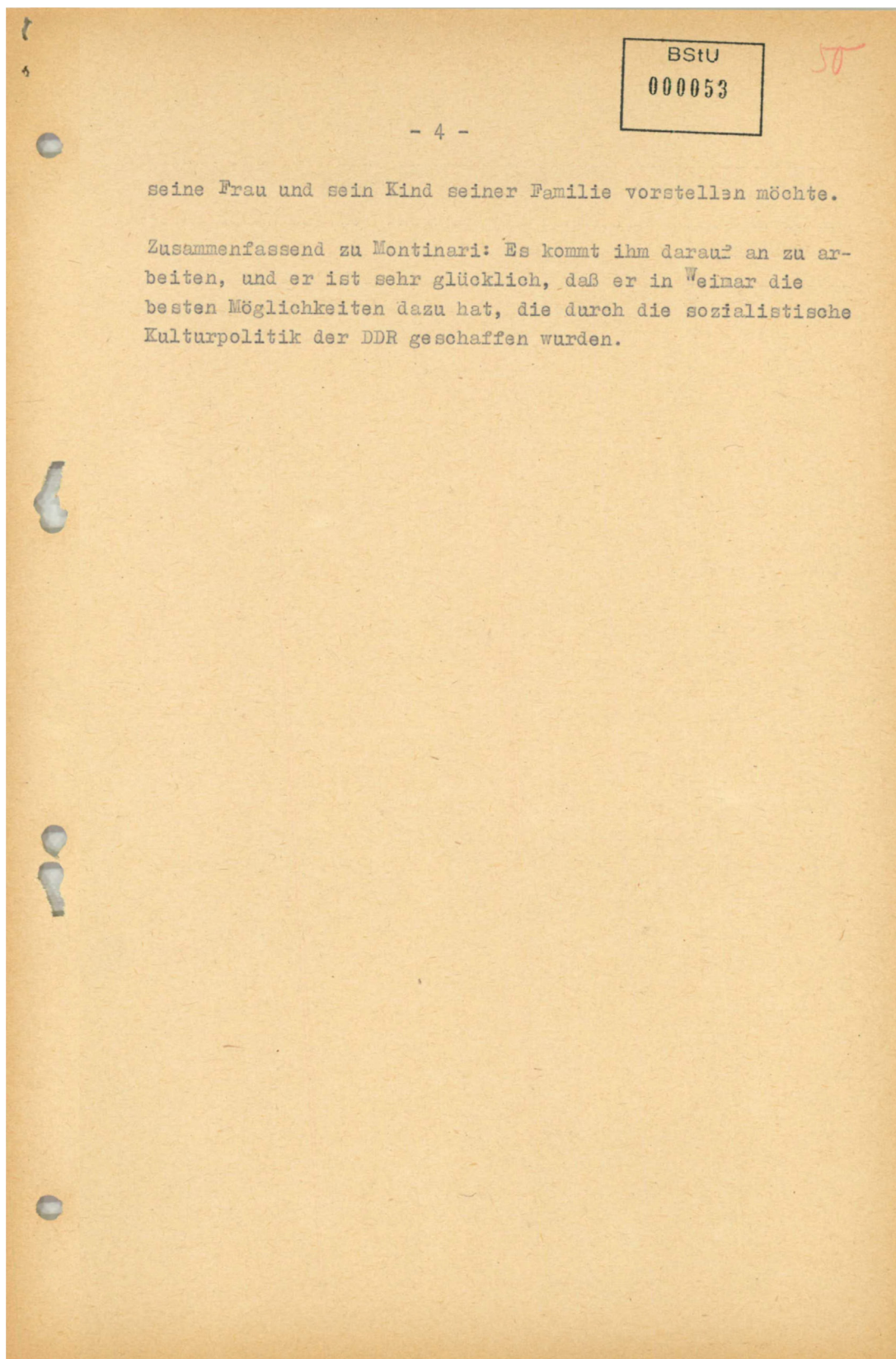
Ich kenne einen Mann in Westberlin, mit dem er öfter zusammen kommt, der die Sache mit de Krender vermittelt hat, und auch das ist ein sehr netter und zuverlässiger Mensch. Er ist ein Schweizer namens Pestalozzi, stammt aus dieser berühmten Familie, und ist z.Zt. Assistent an der FU in Westberlin. Er ist bei Prof. Emmerich, den ich wiederum auch kenne. Pestalozzi war vor etwa einem dreiviertel Jahr hier in Weimar. Mit ihm habe ich eine ganze Nacht über politische Probleme diskutiert. Sein Standpunkt unterscheidet sich wesentlich von der üblichen westdeutschen Meinung. Er hat für viele Dinge, die uns beschäftigen - Bewältigung der Vergangenheit, radikales Schlußmachen mit faschistischer Infektion, usw. - , viel mehr Verständnis als sehr viele Westdeutsche. Daß also gerade Pestalozzi mit Montinari bekannt ist, und daß sie sich gut verstehen, spricht auch für beide.

Ich könnte mir überhaupt nicht vorstellen, daß andere als wirklich die angegebenen Gründe und die saubersten Motive im Spiel sind.

Auch bei den Fragen seiner Eheschließung war keine Berechnung dabei. Es hat ja eine ganze Zeit gedauert, bis er die Genehmigung zur Eheschließung bekam. Er hat auch erklärt, daß er seinen Wohnsitz auch in der DDR nähme, Hauptsache sei die Möglichkeit der wissenschaftlichen Arbeit. Ob seine Frau mal mit nach Italien dürfe, daran denke er jetzt gar nicht. In Weimar hat er noch Jahre zu arbeiten und fühlt sich sehr wohl. Natürlich wird mal die Zeit kommen, da er

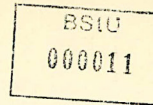


# Unter Beobachtung



Bericht vom 25. Januar 1966 des Geheimen Informators (GI) Dr. Hans-Heinrich Reuter (Deckname „Gießhübler“), © Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv, BArch, MfS, BV Erfurt, AIM 542/78, T2, Bd. 1, 53

# Unter Beobachtung



Kreisdienststelle Weimar

Weimar, den 12. Nov. 1970  
kr-ho

Mündlicher Bericht des IMS "Gießhübler" vom 11. 11. 1970

Professor Montinari

Bevor der Prof. M. Ende Oktober dieses Jahres unsere Republik mit seiner gesamten Familie verließ und nach Italien zurückkehrte, wurde er nochmals vom IMS in dessen Wohnung eingeladen. Hierbei konnte er feststellen, daß es sich bei dem Prof. M. um eine Person handelt, die eine negative Grundhaltung zu allen politisch-ideologischen Fragen zum Ausdruck brachte.

Der IMS führte wörtlich aus, "daß Prof. Montinari grundlegend gegen alles dem Sozialismus dienende eingestellt sei." Er lehne die gesamte sozialistische Staatsform ab. Prof. M. sei gegenüber dem IMS noch nie so offen und ehrlich über seine wahre politische Einstellung zu unserer Entwicklung gewesen. Er sehe diese Grundeinstellung des Prof. Montinari auch in unmittelbarem Zusammenhang mit seiner wissenschaftlichen Fachrichtung hinsichtlich der seit Jahren betriebenen Nietzsche-Forschung.

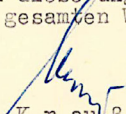
Sein erster Aufenthalt mit seiner Familie in Italien ist offensichtlich in Florenz vorgesehen. Dort wird er nunächst bei einem gewissen Professor Colli wohnen. Beim Prof. C. handelt es sich um einen liberalen, der sich bis 1945 eindeutig auf die Seite der Antifaschisten gestellt hat.

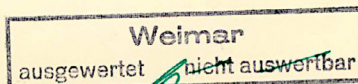
Der Vater des C. war Besitzer einer großen Fabrik, so daß C. materiell gut gestellt ist. Bei C. handelt es sich außerdem um den Mitherausgeber der Nietzsche-Ausgaben.

Eine 40bändige Nietzsche-Ausgabe erfolgte in Westberlin.

Der PKW des Prof. M. (VW) verbleibt in Weimar, da Prof. Montinari im Mai 1971 beabsichtigt, zwecks Forschungsarbeiten für begrenzte Zeit nach Weimar zurückzukehren.

Prof. M sowie Prof. C. sind auch zukünftig von Weimar abhängig. Durch ihre hiesige Tätigkeit profitieren diese ungeheuer große Summen. Es existieren außer in Weimar in der gesamten Welt keine Manuskripte über Nietzsche.

  
K r a u s  
Hauptmann



Niederschrift vom 12. November 1970 des mündlichen Berichts des Inoffiziellen Mitarbeiters (IM)  
Dr. Hans-Heinrich Reuter (Deckname „Gießhübler“) vom 11. November 1970, © Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv, BArch, MfS, BV Erfurt, AIM 542/78, T2, Bd. 2, 11



# „La Dolce Vita“ in Weimar?

Mazzino Montinari lernt hier die Bibliothekarin Sigrid Oloff (1940–2016) kennen. Beide wohnen im Nietzsche-Archiv, das von den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar als Gästehaus genutzt wird. Das Paar heiratet 1965 und bezieht eine gemeinsame Wohnung in Weimar. Nach der Geburt des Sohnes im selben Jahr kommen 1966 Drillinge zur Welt.

In unermüdlicher, akribischer Arbeit entziffert Montinari die Handschrift Nietzsches und fertigt Abschriften mit der Schreibmaschine an. Sigrid Montinari unterstützt ihren Mann, indem sie Druckfahnen mit Originalen abgleicht.

Der Germanist hält keine öffentlichen Vorträge und äußert sich erst kurz vor seiner endgültigen Ausreise kritisch über das DDR-Regime. 1970 zieht die sechsköpfige Familie nach Italien.



Sigrid Oloff (links) und Mazzino Montinari (rechts) im Nietzsche-Archiv, um 1963. Fotos: Privatbesitz



# „La Dolce Vita“ in Weimar?



Weimar hat Drillinge. 45 Tage alt sind Giorgio, Aline und Margaritha. Ihr Geburtengewicht betrug 2700 Gramm (Giorgio), 2000 Gramm (Margaritha) und 1700 Gramm (Aline). Unser Bild zeigt sie im Arm von Schwester Heide von der Kinderklinik. Frau Sigrid Montinari gebär sie am 3. August im Sophienhaus. Glückstrahlender Vater ist Herr Dr. Montinari aus Florenz, der im Auftrag eines Pariser und Mailänder Verlages an den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur arbeitet. Mit diesen Drillingen hat die Familie Montinari vier Kinder, denn bereits neun Monate davor gebär Frau Sigrid einen Knaben. Im Namen unserer Leser wünschen wir den Drillingen und ihren Eltern Glück und Gesundheit!  
Foto: Braun



Oben:  
Artikel in Das Volk, 1966

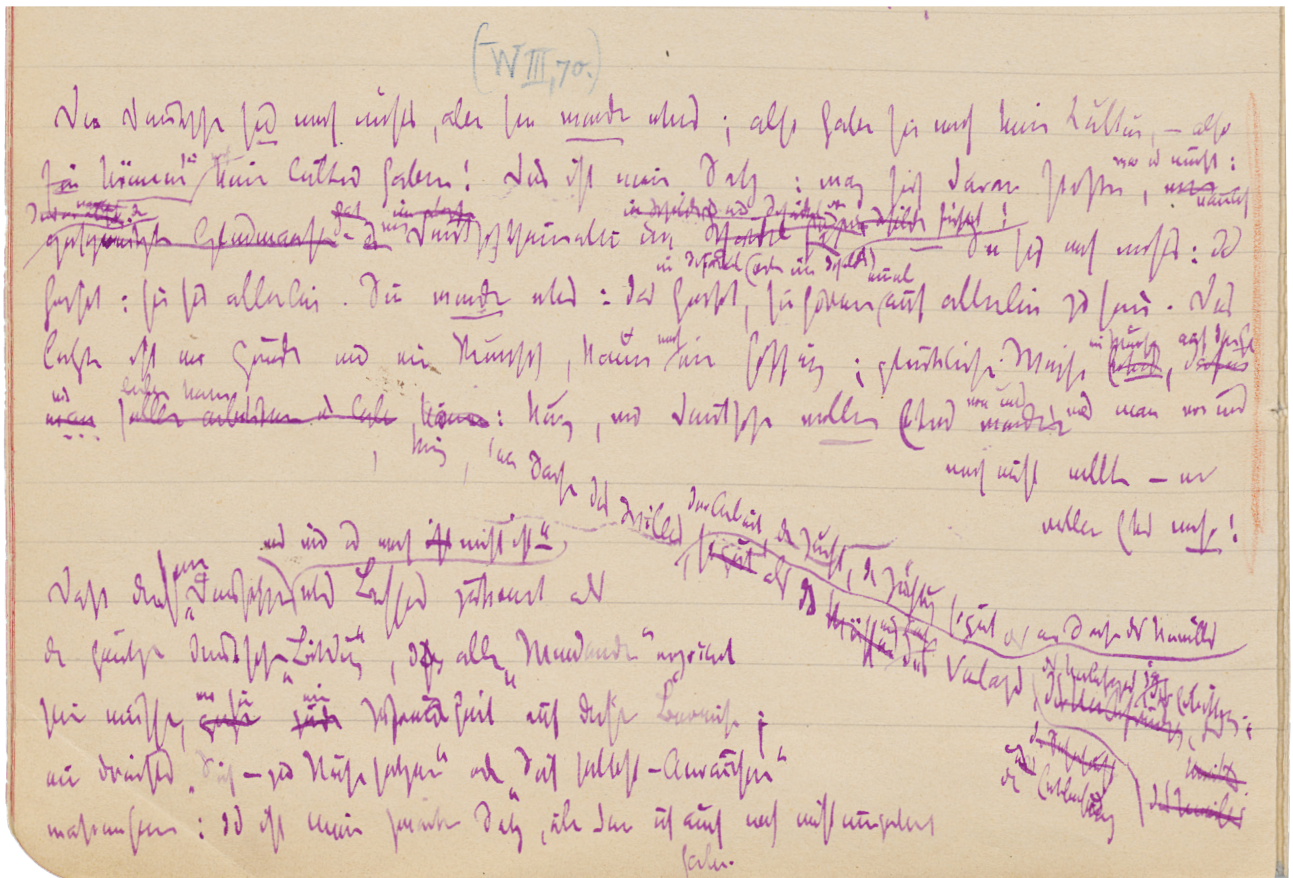
Links:  
Familie Montinari mit Kindern, 1967.  
Foto: Privatbesitz



# Eine Herkulesaufgabe

Mit den Notizen aus Nietzsches Nachlass erstellten Elisabeth Förster-Nietzsche und ihre Mitarbeiter ab 1901 den Band *Der Wille zur Macht*. Sie fingieren Kapitel und eine Textreihenfolge, entfernen Passagen und erfinden Sätze. Montinari und sein Team korrigieren diese Fehler sorgfältig. In der bis heute gültigen Kritischen Gesamtausgabe ist der Nachlass korrekt wiedergegeben.

Helmut Holtzhauer (1912–1973), Generaldirektor der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar (NFG), mit Mazzino Montinari, Giorgio Colli und Anna Musso-Colli (v.l.), um 1965.  
Foto: Privatbesitz



Ausschnitt aus Nietzsches Notizbuch, 1885, © Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, GSA 71/152

# Impressum

## **NIETZSCHE – WEIMAR – DDR**

### **Zwei Italiener entdecken den echten Nietzsche**

Eine Kabinettpräsentation im Nietzsche-Archiv

7. Mai 2022 – 16. März 2023

Herausgegeben von der Klassik Stiftung Weimar

### **Gesamtverantwortung**

Annette Ludwig, Direktion Museen

Helmut Heit, Stabsreferat Forschung | Kolleg Friedrich Nietzsche

### **Kuratorin**

Corinna Schubert

### **Texte**

Corinna Schubert

### **Wissenschaftliche Beratung**

Helmut Heit, Sabine Walter

### **Organisation**

Sabine Walter

### **Lektorat**

Alexandra Bauer

Der Text – ausgenommen das Bildmaterial – steht unter der  
Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0)

Jahr der Veröffentlichung: 2025

DOI: [doi.org/10.26013/ksw.pub\\_00000871](https://doi.org/10.26013/ksw.pub_00000871)